



 **SSVG Bulletin** Vogel und Landschaft  
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete  
 **BirdLife** SVS/BirdLife Schweiz Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz **Frühling 2010**



# Inhalt

Titelblatt	1
Inhalt / Editorial	2-3
Die Stiftungsräte äussern sich zu Projektgebieten	4-5
Gemeinde Oberriet	6-8
Gemeinde Sennwald	9-11
Gemeinde Nesslau-Krummenau	12-14
Gemeinde Eschenbach	15-17
Gemeinde Neckertal	18-20
Exkursion und Einladung Gönneranlass ins Tössbergland	21
Jahresrechnung	22-23
Muren mit neuem Weiher	24

Zum Titelbild: Der Kiebitz mit seinen Flugspielen: eine charismatische Art, die wir leider im St. Galler Rheintal verloren haben. (Foto: SSVG: R. Zingg)

**Autoren:** Reto Zingg, Manuela Schwizer

## Werte Naturfreundin und Gönnerin...

Im UNO-Jahr der Biodiversität bietet es sich an, dass auch unsere Stiftung im Frühlingsbulletin 2010 auf die Vielfalt der Arten eingeht. Dies insbesondere, weil wir in aller Bescheidenheit darauf hinweisen dürfen, dass sich unsere Stiftung schon bald während 40 Jahren für die Biodiversität in unserem Lande einsetzt. Wir wollen mit grosser Genugtuung aus fünf Gemeinden berichten, in welchen wir schon seit Jahren tätig sind. Dabei können wir zahllose bedrohte Pflanzen- und Tierarten anführen, die wir fördern durften oder die sich dank unserer Lebensraumverbesserung wieder in den betreffenden Landschaftsteilen einfanden. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, auch auf die gute Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung, den Gemeinden und den zuständigen Behörden hinzuweisen.

Leider sind aber während der vergangenen Jahre aufgrund von gravierenden Veränderungen in den Landschaften unseres Landes trotz teilweise immenser Anstrengung empfindliche Arten verschwunden.

Wir wollen uns dabei keine Illusionen machen, dass der Druck auf die Landschaften sowohl in den Bergen als auch in den Ebenen

in den letzten Jahren stark zugenommen hat und weiter zunehmen wird. Balzende Kiebitze, die leider im schweizerischen Alpenrheintal nur noch auf dem Durchzuge zu beobachten sind, mögen uns an diese schmerzlichen Verluste erinnern. Solche Ausfälle sollen uns aber auch Ansporn sein, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen. Wir weisen deshalb gerne auf ökologische Aufwertungen hin, die wir im vergangenen Winter durchgeführt haben.

Ich zweifle nicht daran, dass dies mit Ihrer Hilfe, wertvolle Naturfreundinnen und Naturfreunde weiterhin möglich sein wird. Von ganzem Herzen hoffen wir, dass zahlreiche gute Taten zugunsten der Biodiversität nicht nur in diesem Aktionsjahr zur Biodiversität, sondern auch zukünftig verwirklicht werden können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, wertvolle Gönnerinnen und Gönner, eine robuste Gesundheit und die besten Wünsche zu Ihrem persönlichen Wohlergehen.



Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG

...Werter Naturfreund und Gönner...



*Toggenburger Äplerfamilie: Unsere Stiftung legt grossen Wert auf den guten Kontakt zu den Menschen, die in unseren Projektgebieten leben und arbeiten.*

*(Foto: SSVG: R. Zingg)*



## Die Stiftungsräte äussern sich zu Projektgebieten

Fotos: SSVG: A. Schoellhorn)



### **Reto Zingg: Moorweiher im Toggenburg**

Der von unserer Stiftung geschaffene Moorweiher liegt in einem weiten subalpinen Waldgebiet des Toggenburgs. Ein dicht mit Fichten bewachsener ehemaliger Torfstich, in einem Vertragsgebiet der SSVG, wurde von einer engagierten Forstgruppe ausgelichtet und dann aufgestaut. Hier durfte ich bei Kontrollgängen schon manche interessante Beobachtung machen – die in der Dämmerung ziehende Waldschneepfe oder rastende Waldwasserläufer werden als faszinierende Erlebnisse in der Erinnerung haften bleiben. Unsere Stiftung betreut auch empfindliche Lebensräume, für deren Erhalt und Ruhe sie sich einsetzt. Dies ist auch gut so.



### **Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:**

Dickenstrasse 25, 9642 Ebnat-Kappel  
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90

E-Mail: [retozingg@thurweb.ch](mailto:retozingg@thurweb.ch), [www.ssvg.ch](http://www.ssvg.ch)



### **Rudolf Staub: Bergliegenschaft Muren**

Die von der SSVG aufgewertete Bergliegenschaft Muren, welche oberhalb von Unterwasser auf über 1100 Meter über Meer liegt, interessiert mich besonders. Dies ganz einfach deshalb, weil naturschützerische Aufwertungen auf Berglandschaften selten durchgeführt werden. Vor allem ist hier einmalig, dass der ökologische Wert einer ganzen Liegenschaft in ihren verschiedensten Naturaspekten erhöht werden konnte. Dank einem Verzicht auf Düngung werden die Bergwiesen artenreicher und die neugepflanzten Obstbäume und Heckensträucher bieten Deckung und Nahrung. Auf den ausgelichteten Waldsaumflächen entwickelt sich eine interessante Kraut- und Staudenflora. Auch der neu erstellte Weiher ist zu einem Magnet für Vögel und Libellen geworden.



### **Andreas Schoellhorn: Tössbergland**

Schon in meiner Jugend – zu der auch Beringsaktionen während des Vogelzuges auf dem Schnebelhorn gehörten – faszinieren mich die zerklüfteten Tobel des Tössberglandes. Heute weiss ich auch mehr über die Geschichte dieser alten Kulturlandschaft und über den grossen Einfluss von lichtem Wald auf die Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Forstbehörden der drei beteiligten Kantone werden wir es schaffen, diese Landschaft und ihre Naturschätze mit einem Mosaik vielfältiger Wälder und Weiden aufzuwerten. Natürlich hoffe ich, im Rahmen dieses mehrjährigen Projektes auch wieder einmal dem scheuen Haselhuhn zu begegnen.



**Gottfried Hallwyler:  
Büchi-Weiher in  
Uster**

Der Büchi-Weiher bei Nossikon, in der Nachbarschaft der Stadt Uster, stellt ein beliebtes Naherholungs-

gebiet für die Bevölkerung dar. Es eignet sich auch als Beobachtungsgebiet für Familien.

Ich bin froh darüber, dass unsere Stiftung im Sinne der Umweltbildung auch Gebiete pflegt, in welchen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen die Natur nähergebracht werden kann.

Gerade die heutige Jugend kennt die Natur hauptsächlich virtuell. Deshalb ist es wichtig, Orte für Begegnungen in der Natur zu schaffen.



**Konrad Müller:  
Landschaftsschutz-  
gebiet Alp Selun**

Im Jahre 1992 ist die SSVG auf der grossflächigen Alp Selun mit der betreffenden Alp-

genossenschaft einen Landschaftsschutzvertrag über eine Fläche von 5 Quadratkilometern eingegangen. Seit diesem Zeitpunkt finden dort keine militärischen Schiessübungen mehr statt. Ausserdem können keine intensiven sportlichen Tätigkeiten ausgeführt werden. Solche ruhige, grossflächige Landschaftsbereiche stellen heute eine Notwendigkeit dar. Denn in unseren Alpgebieten haben die touristischen Aktivitäten – vor allem auch im Winter – während der letzten Jahre stark zugenommen. Deshalb ist es wichtig, dass grossräumige Berglandschaften mit traditioneller Bewirtschaftung mindestens in Teilbereichen von Störungen verschont bleiben.



**Samuel Häne:  
Naturerlebnisraum  
Bräagg**

Der Alltag heute ist geprägt von Geschwindigkeit und Hektik. Um aus dieser Welt gelegentlich zu

entfliehen, erhole ich mich gerne im Freien, in der Natur. Ein Gebiet, welches ich immer wieder gerne besuche, ist der Naturerlebnisraum Bräagg in Bazenhaid. Entstanden als ökologische Ausgleichsmassnahme für den Flächenverbrauch durch den Bau der Umfahrungsstrasse Bazenhaid, steht dieses Gebiet für mich für die Verknüpfung und das Zusammenleben von Mensch und Natur. Eine geschickt angebrachte Besucherlenkung informiert über die verschiedensten Lebensräume, wie sie im Gebiet vorkommen. Gerade heute, wo durch die Zerschneidung der Landschaft immer mehr Habitats verlorengehen, ist es von enormer Bedeutung, dass solche Naturlandschaften erhalten oder dann sogar geschaffen werden können. Der Naturerlebnisraum Bräagg ist ein schönes Beispiel dafür, wie die Bevölkerung für Umweltthemen sensibilisiert werden kann.

## Neuschaffung von Feuchtgebieten und Trockenstandorten in der Kulturlandschaft



**Walter Hess,  
Gemeindepresident  
Oberriet**

*« Schon seit Jahrzehnten besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Oberriet und der SSVG. Seit der Gründung der kommunalen Naturschutzkommission ist Reto Zingg deren Mitglied. Neben dem Unterhalt der vorhandenen Naturschutzgebiete konnten durch ökologische Aufwertungen wertvolle neue Naturräume geschaffen werden. Dies auch dank einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der SSVG. »*

Keine andere Gemeinde im sankt-gallischen Alpenrheintal erstreckt sich auf so viele Kilometer entlang des Rheines und weist in der Talebene eine so reichhaltige Landschaft auf wie Oberriet. Es sind nicht nur Flachmoore von nationaler Bedeu-



*Auch im Frühjahr 2010 hat sich ein Storchenpaar den Horst bei der Storchenwiese Maientratt bei Kriessern erkämpft.*  
(Foto: SSVG: R. Zingg)

tung mit Resten der ehemaligen Torfstecherlandschaft vorhanden, sondern auch stehende Gewässer bis zur Grösse kleiner Seen. Ausserdem sind die einstigen Entwässerungsgräben teilweise revitalisiert worden. Die Landschaft weist ein hohes ökologisches Potenzial auf. Das ist schon eine glückliche Fügung, aber noch erfreulicher ist die Tatsache, dass die Bevölke-

**Es wurden fünf Gemeinden (Oberriet, Sennwald, Nesslau-Krummenau, Eschenbach, Neckertal) ausgewählt, in denen die SSVG neue Lebensräume geschaffen hat, die zu besonderen Arten (Highlights) führten: Das betreffende Gemeindegemeinschaft gibt eine Stellungnahme zur Zusammenarbeit mit der SSVG ab.**



*Links: Mittels Bagger werden im Naturschutzgebiet «Alte Ziegelei» bei Oberriet Tiefwasserstellen geschaffen, von welchen die bedeutende Kammmolchpopulation profitieren wird.*

*(Fotos: SSVG: M. Passeraub; rechts: Ökobüro Hugentobler AG)*



*Die im Winter vertiefte Wasserfläche im Naturschutzgebiet Alte Ziegelei am Dorfrand von Oberriet.*

*(Foto: SSVG, R.Zingg)*

zung und die Gemeindebehörden bereit sind, nicht nur wertvolle Naturräume zu erhalten, sondern in der Kulturlandschaft durch ökologische Aufwertungen neue zu schaffen. Unsere Stiftung besitzt in der

Gemeinde über 9 Hektar eigenes Land. Dazu kommen über 3 Hektar Vertragsgebiete.

Gemäss einem Lurchspezialisten stellt das Feuchtgebiet Alte Ziegelei für den Kammmolch

das wichtigste Biotop in der Rheinebene dar. Hier ist die Kombination zwischen Flachwasser- und Tiefwasserzonen auf einer Fläche von ca. 1,5 Hektaren entscheidend für das Gedeihen einer starken Population dieses grössten, einheimischen Schwanzlurches. Das Gebiet wurde von der SSVG Mitte der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts auf einer zwischen Bahndamm und Strasse gelegenen Fettwiese geschaffen. Der Kauf wurde teilweise durch Gelder möglich, die Studenten der Handelshochschule durch ehrenamtliche Arbeit verdient hatten.

Eine weitere Erfolgsgeschichte stellt die Rückkehr des Weissstorchs ins Alpenrheintal bei Oberriet dar. Das erste Zugpaar siedelte sich Mitte der neunziger Jahre an, als Fettwiesenparzellen entlang des Rheintaler Binnenkanals zu vielfältigen Feuchtgebieten umgewandelt worden waren. Diese wichtigen Aufwertungen und weitere konnten in Zusammenarbeit mit dem Verein



Pro Riet, dem Verein Rheintaler Storch und mit finanzieller Hilfe des Fonds Landschaft Schweiz (FLS) verwirklicht werden. Auf den neu geschaffenen Flächen stellten sich nicht nur seltene Tierarten wie die Sumpfgrille, die Sumpfschrecke, seltene Libellenarten und das Schwarzkehlchen ein, sondern es entfaltete sich ein Bestand des Mittleren Sonnentaus, dessen Bestand in der Vergangenheit im St. Galler Rheintal als erloschen galt.

*Links: In den Fangarmen des Mittleren Sonnentaus, der erstmals auf einer unserer Moorparzellen wieder «auftauchte», hat sich ein Falter verfangen.*

*Rechts: Gemeine Akelei. (Fotos: SSVG, R. Zingg)*



*Kämpfende Zwergtaucher im Brutgebiet «Alte Ziegelei», in welchem sich mehrere Brutreviere befinden.*

*Rechts: Die Sumpfschrecke konnte in mehreren unserer Rietparzellen nachgewiesen werden.*

*(Foto rechts: Ökobüro Hugentobler AG)*



## Moore von nationaler Bedeutung in Randbereichen ökologisch aufwerten



**Hans Appenzeller,  
Gemeindepäsident  
Sennwald**

*«Es wird in unserer Gemeinde sehr geschätzt, dass die SSVG als nicht lokale Naturschutzorganisation eng mit der Naturschutzgruppe Salez zusammenarbeitet. Auch die Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern – etwa von Riedflächen von nationaler Bedeutung – klappt bestens. Die SSVG übernimmt ebenfalls die Verantwortung für eine fachgerechte Pflege von Naturräumen, die im Besitze des kantonalen Rheinunternehmens stehen. Zudem hat sie durch die Schaffung neuer Kleingewässer die betreffenden Landschaftsteile aufgewertet und somit deren Biodiversität erhöht.»*

In der Gemeinde Sennwald konnte die SSVG 1999 im Schlosswald von einem Industrieunternehmen ein Flachmoor von nationaler Bedeutung und Wald in der

Grösse von 2,5 Hektar erwerben. Ende der neunziger Jahre konnten mehrere Personaldienstbarkeitsverträge zugunsten der Stiftung im Ausmass von ca. 10 Hektar abgeschlossen werden.

Diese Flächen befinden sich im Gebiet des ehemaligen Bergsturzgebietes Schlosswald und entlang des Rheines.

Zusammen mit dem Präsidenten der Naturschutzgruppe Salez, Hans-Jakob Reich, konnten die den Moorflächen benachbarten Parzellen aufgewertet werden. So konnten mehrere Kleingewässer und eine Bruchwaldpartie neu geschaffen werden.

Die Stiftung ist nicht nur für die Pflege verantwortlich, sondern sie muss zudem mittels Auslichtungsschlägen dafür sorgen, dass die Riedflächen nicht einwachsen.

Erwähnenswert ist nicht nur die Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Salez, sondern auch jene mit der Melioration Sennwald und dem kantonalen Rheinunternehmen. Die Riedflächen und die benachbarten Trockenstandorte und lichten Waldbereiche sind floristisch äusserst reichhaltig. Dies wirkt sich auch auf die Insekten und die Vögel aus. So wurde nicht nur die



*Der von der SSVG neu geschaffene Weiher am Rande des Mooregebietes von nationaler Bedeutung Tüfmoos bei Salez.*  
(Foto: SSVG, R. Zingg)



*Föhnstimmung im Tüfmoos – Heberriet, einer ökologisch bedeutenden Moorlandschaft.*

*(Foto: SSVG: R. Zingg)*



Artenreiche Magerwiese mit *Großem Wiesenknopf*, *Mädesüss* und *Gewöhnlicher Wiesen-Flockenblume* am Rande der Moorlandschaft im Schlosswaldgebiet bei Salez. (Fotos: SSVG: R. Zingg)

Tagfalterart Blauauge, sondern in früheren Jahren auch schon am einzigen Standort das Moorwiesenvögelchen nachgewiesen. Unter den Heuschrecken sind die Sumpfgrippe, die Sumpfschrecke, die Lauschschrecke und die Grosse Goldschrecke bemerkenswert. Im Rahmen einer Libellenkartierung konnten im Gebiet 28 Libellenarten beobachtet werden. Darunter fallen die Arten der

Roten Liste: Gebänderte Heidelibelle, Gemeine Binsenjungfer, Kleiner Blaupfeil, Schwarze Heidelibelle und die Sumpfheidelibelle. Folgende Brutvogelarten sind im Gebiet erwähnenswert: Baumfalke, Schwarzspecht, Grünspecht, Kleinspecht, Kuckuck, Pirol, Neuntöter, Sumpfrohsänger, Gartengrasmäcke, Fitislaubsänger, Schwarzkehlchen, Nachtigall, Goldammer.



Das Schachbrett profitiert von den artenreichen Blumenwiesen.



Die Sibirische Schwertlilie, eine typische Pflanzenart der Flachmoore im Alpenrheintal.

## Ruhe und Urtümlichkeit, aber auch traditionelle Bewirtschaftung in Berglandschaften erhalten



**Rolf Huber,  
Gemeindepäsident  
Nesslau-Krummenau**

**«Auch in den Vor-  
alpen und Berg-  
gebieten sind Kul-  
turflächen vorhan-  
den, die nach tradi-  
tioneller Art und Weise extensiv be-  
wirtschaftet werden müssen. Dabei  
pflegt die SSVG eine gute Zusammen-  
arbeit mit den betreffenden Bewirt-  
schaftern. Die Gemeinde fördert Ver-  
träge gemäss dem Gesetz zur Abgel-  
tung ökologischer Leistungen im gan-  
zen Gemeindegebiet.»**

Weil wir schon Anfang der achtziger Jahre erkannten, dass die Ruhe in Berglandschaften bedroht war und noch weitere Immissionen zu erwarten waren, wollten wir ein Berggebiet im Toggenburg, in der Nesslauer Laad, als wenig gestörte Kernzone in einer weiten, noch ruhigen Landschaft zwischen Amden und dem oberen Thurtal erhalten. Dank eines grosszügigen Legats



*Felslandschaft am Goggeien in der Nachbarschaft der Nesslauer Laad.*

*(Foto: SSVG, R. Zingg)*

von Dr. Carl Baumann sel. konnte die SSVG schon 1983 eine für Birk-, Hasel- und Auerhühner und andere bedrohte Bergvogelarten bedeutsame Parzelle oberhalb der Alp Ahornen von über 8 Hektar am nordwestlichen Goggeienabhang erwerben. In den folgenden Jahren konnten am Hang-

fuss mehrere Moor- und Waldparzellen von ca. 4 Hektar Grösse erworben werden. 1999 gelang es, eine urtümliche, steile Bergwaldparzelle von über 9,5 Hektar, den Ruezenberg, zu kaufen. Ein besonderer Glücksfall war im Jahre 2004 der Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages für

eine Berglandschaft am Goggeien. Der betreffende Landschaftsraum von 12 Hektar liegt zwischen unserer Parzelle Ahornen und Ruezenberg. Im Vertragsgebiet muss eine urtümliche Berglandschaft erhalten bleiben.

Wir können heute dank unserem Grundstückserwerb und dem betreffenden Vertragsabschluss mit Genugtuung feststellen, dass wir eine Handhabe haben, um auch in Zukunft dafür zu sorgen, dass die nordwestliche Bergflanke des Goggeiens von Störungen und vor einer Beweidung durch Schafe oder Ziegen verschont bleiben wird. Eine grossartige Alpenflora und interessante Flora des Bergwaldes sowie eine reiche Tierwelt – von der Mooreidechse bis zum Luchs – wird es uns danken.



*Oben: Der Sperlingskauz kann in den weiten Wäldern im Goldachtal auch tagsüber beobachtet werden.*

*(Foto: M. Sacchi)*

*Links: Die brütende Haselhenne ist gut getarnt und deshalb in der Bodenvegetation des Waldes kaum zu erkennen.*

*(Foto: E. Heim)*

*Rechts: Die Alpenbraunelle, im Toggenburg auch «Flüelerche» genannt, ist ein typischer Bewohner von Berglandschaften der mittleren und höheren Höhenlagen.*

*(Foto: W. Müller)*



*Oben: Das Gefleckte Knabenkraut, eine der zahlreichen Orchideenarten, welche im Gebiet vorkommen.*

*Links: Blick von einer Wiesenparzelle der SSVG am Bergfuss des Goggeiens in Richtung Speer.*

*Links: Reich strukturierte Berglandschaft am Goggeienabhang von der Nesslauer Laad aus gesehen.*

*Rechts: Landschaftspflegerische Eingriffe müssen zusammen mit den Bewirtschaftern und den Förstern geplant werden. Sie sind notwendig, damit die Wiesen- und Riedflächen nicht einwachsen.*

*(SSVG: R. Zingg)*



## Strassenbauprojekte und alte Industrieanlagen zur Schaffung von Naturräumen nutzen



**Josef Blöchliger,  
Gemeindepäsident  
Eschenbach**

**«In zwei Landschaftsräumen unserer Gemeinde hat die SSVG nicht nur vielfältige neue Naturräume für Tier- und Pflanzenarten geschaffen, sondern es sind auch wertvolle Naherholungsräume für die Bevölkerung entstanden. Durch ein angepasstes Konzept wurde in diesen Landschaftsräumen eine ansprechende Information und Signalisation erreicht. Die SSVG vermochte innerhalb der beiden Aufwertungsprojekte zudem zahlreiche einheimische Naturfreundinnen und -freunde für die Landschaftspflege zu begeistern.»**

Im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrungsstrasse T8/A8 Wagen – Eschenbach – Schmerikon Ende der 90er-Jahre, wurde als ökologische Ausgleichsfläche das Naturschutzgebiet Rüti geschaffen. Der

Kanton St. Gallen trat nach Fertigstellung der Bauarbeiten die Eigentumsrechte dieses Gebietes im Umfang von 6,6 Hektar an die SSVG ab. Seit 2003 hat die Stiftung diese Fläche ökologisch aufgewertet. Anschliessend an diese Parzelle betreut die SSVG einen Streifen von ca. 2 km als Naturlandfläche. Es wurden Blumenwiesen, alte Kulturlandflächen mit Brachen, Hecken und Kleingewässer angelegt.

Das Naturschutzgebiet Rüti wurde, im Auftrag der SSVG, während der Jahre 2004 bis 2008 einem Biomonitoring unterzogen. Im Frühling 2009 wurde der Schlussbericht präsentiert.

Untersucht wurden das Naturschutzgebiet und das angrenzende Gebiet entlang der Umfahrungsstrasse auf Amphibien und Tagfalter. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind überaus erfreulich und belegen eine gute Artenvielfalt. Fünf verschiedene Amphibienarten konnten nachgewiesen werden. Neben dem am häufigsten vorkommenden Grasfrosch, leben in der Rüti auch Bergmolche, Erdkröten und Wasserfrösche. Erwähnenswert ist insbesondere das Vorkommen der



*Erweiterte Bruchwaldpartie in der Nachbarschaft des Aatalweiher im Aabachtal bei Neuhaus.*

*(Foto: SSVG: M. Passeraub)*

*Unten: Die Ringelnatter kann regelmässig am Aatalweiher beobachtet werden.*

*Die Reiherente ist im ehemaligen Industrieweiher ein regelmässiger Brutvogel. (Foto: SSVG: R. Zingg)*





*Der neu montierte Schieber zur Regulation der Wasserzufuhr wird von einer Familie mit Interesse begutachtet.*  
(Foto: SSVG: M. Passeraub)

*Die Grosse Teichrose bildet am Rande der Verlandungszone eine Schwimmblattzone. In ihr fühlen sich Wasservögel wie die Stockente heimisch.*  
(Foto: SSVG: R. Zingg)



*Die erweiterte, besonnte Verlandungszone im Aatalweiher mit der vertieften Zuflussrinne.*

(Foto: SSVG: M. Passeraub)



*Blick auf den Aatalweiher von Norden.*

(Foto: SSVG: R. Zingg)

Gelbbauchunke, die sich in spärlich bewachsenen, sich stark erwärmenden Tümpeln fortpflanzt.

In den Untersuchungsjahren wurden insgesamt 27 verschiedene Tag- und Dickkopffalterarten nachgewiesen. Die vier häufigsten Arten sind der Braune Waldvogel, das Grosse Ochsenauge, der Hauhechelbläuling und der Violette Waldbläuling. Sehr erfreulich ist auch, dass im Gebiet vier gefährdete Arten einen Lebensraum gefunden haben. Neben dem Violetten Silberfalter und dem Märzveilchen-Perlmutterfalter kommen auch der kleine Würfel-Dickkopffalter und der Zwergbläuling vor.

Durch zufällige Beobachtungen gelangen die Nachweise von 23 Libellenarten, darunter Seltenheiten wie kleine Binsenjungfer,

Östlicher Blaupfeil, Kleine Pechlibelle und Zweiggestreifte Quelljungfer. Zusätzlich 19 Heuschrecken- und Grillenarten wie Sumpfgrippe, Lauschschrecke und Sichel-schrecke.

Mitten im Aabachtal befindet sich der Aatalweiher, ein früherer Stauteich der ehemaligen Spinnerei am Uznaberg. Im Verlauf des letzten Jahres verwirklichte die SSVG mit Unterstützung der Gemeinde, des Kantons, der Dr.-Bertold-Suhner-Stiftung und der Temperatio-Stiftung eine umfangreiche ökologische Aufwertung dieses in seiner Art einmaligen Lebensraums. Der Zufuhrkanal wurde an einigen Stellen aufgeweitet, um Unterstände für Fische, Amphibien und Reptilien zu schaffen. Zur Erweiterung der ökologisch wichtigen Ver-



Entlang der sonnenexponierten Dammböschung an der A53 zwischen Eschenbach und Wagen hat sich eine artenreiche Flora entwickelt.

(Fotos: SSVG: R. Zingg)

landungs- und Flachwasserzonen wurde der Mündungsbereich mit Palisaden vertieft. Zudem konnten durch Eintiefungen mittels Bagger Tümpel zwischen Damm und Aabach gestaltet werden. Ausserdem konnte die Bruchwaldpartie erweitert werden. Dieses Kleingewässer stellt einen wichtigen Brutraum für Wasservögel dar. Folgende Brutvogelarten sind nachgewiesen: Zwergtaucher, Blässralle, Reiherente,



Der Naturerlebnisraum Rüti bei Eschenbach wird jährlich einmal von Vertretern der Gemeinde Eschenbach, der Bewirtschafter, der Jäger und der betreuenden Aufsichtsgruppe besucht, um Probleme und anfallende Arbeiten zu besprechen.



Links: Die Gebänderte Prachtlibelle, eine der zahlreichen Libellenarten, die im Gebiet Rüti nachgewiesen werden konnten.

Stockente. Bedeutsam ist das Gebiet als Laichgewässer für Gras- und Wasserfrosch. Ferner ist ein guter Ringelnatterbestand vorhanden.



Oben: Die Orchideenarten, die im Gebiet Rüti-Wagnerbach gedeihen – hier die Weisse Sumpfwurzel –, werden immer zahlreicher.

(Foto: SSVG: S. Häne)

Unten: Die Zauneidechse – hier ein Männchen – liebt die Rohböden und Sandsteinaufschlüsse im Gebiet.

(Foto: SSVG: S. Häne)



## Ein Netz von Trockenstandorten und Kleingewässern als Netz des Lebens erhalten



**Vreni Wild,  
Gemeindepäsidentin  
Neckertal**

**«*Mich beeindruckt die über Jahrzehnte erfolgte, meist unauffällige Arbeit der SSVG zugunsten von***

***Natur und Landschaft. Ein gutes Beispiel stellt das Projekt «Vernetzung von Kleingewässern» dar, in welchem über lange Jahre hinweg Schulklassen, Vertreter des Zivilschutzes und Beteiligte von Stellenlosenprojekten teilgenommen haben. Besonders schätze ich auch die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern der Land- und Forstwirtschaft.»***

Das Neckertal und seine Seitentäler weisen ein vielfältiges Kleinrelief mit teils reichen Naturwerten auf. Weil aber auch in diesen Hügellandschaften der Landbau in den vergangenen Jahrzehnten intensiver wurde und dabei artenreiche Wiesen verschwanden, wollte die Stiftung ein Zeichen gegen

diese negative Entwicklung setzen. Da zahlreiche Kleingewässer aufgefüllt oder nicht mehr gepflegt wurden, hat die SSVG die Vernetzung von Weihern gefördert.

1991 konnten wir zu günstigen Bedingungen eine Parzelle bei Brunnadern erwerben, auf welcher sich der ehemalige Stauweiher einer Teigwarenfabrik, der sogenannte Nudliweiher, befand. Hier liessen wir drei Stehgewässer von verschiedener Grösse ausheben, die zu wichtigen Laichgewässern für Amphibien wurden. Auf dem Grundstück von beinahe 2 Hektar befinden sich auch Raine mit Naturwiesen und naturnahe Waldparzellen.



*Im Necker und teilweise in dessen Seitenbächen kommt die Groppe als typische Fischart vor.*

*(Foto: J. Barandun)*



*Portrait eines Junghabichts.*

*(Foto: Ökobüro Hugentobler AG)*



*In einem Kiesabbaureal und in einem Kleingewässer konnte die gefährdete Gelbbauchunke gefördert werden.*

*(Foto: SSVG, R. Zingg)*



*In einem ehemaligen Schlammweiher konnte der Kleine Rohrkolben als botanische Rarität erfolgreich angesiedelt werden.*

*(Foto: SSVG: S. Häne)*

Verzicht auf Düngung hat sich dort eine vielfältige Flora mit guten Beständen teils seltener Tagfalterarten entwickelt. Die Anlage eines Tümpels und Auslichtungen der Waldränder sowie die Pflanzung von Obstbäumen und Heckensträuchern führten ebenfalls zu einer Bereicherung der Landschaft.

Helga Weiss sel. hat als Gönnerin unserer Stiftung sich von der Arbeit unserer SSVG begeistern lassen. Sie hat uns grosszügigerweise 1998 testamentarisch ihre Lie-

genschaft Bergli bei St. Peterzell vermacht. Auch in dieser sonnenexponierten Hanglage konnte dank zahlreichen Aufwertungsmaßnahmen ein ökologisch wertvoller Lebensraum geschaffen werden.

Die Stiftung besitzt in der Gemeinde Neckertal Grundstücke im Ausmass von 17,8 Hektar. Dazu kommen noch Vertragsgebiete von ca. 10 Hektar.

Besonders bemerkenswert ist die hohe Artenvielfalt von Greifvögeln, die auf Boden der Gemeinde Neckertal brüten.



*Bockkäfer an Blüte der Gemeinen Skabiose. (Foto: SSVG: R. Zingg)*



*Grosses Ochsenauge an Gewöhnlicher Wiesenflockenblume.*

*(Foto: SSVG: R. Zingg)*

Es sind dies: Rotmilan, Habicht, Sperber, Mäusebussard, Steinadler, Baumfalke, Wanderfalke. Als Besonderheit gehören unsere Naturlandflächen zum Jagdgebiet der untersten zwei Steinadlerpaare der Schweiz.



Selten kann der Siebenschläfer oder Bilch am Tage beobachtet werden.



Reicher Bestand der Sumpf-Dotterblume in einer Sumpfwiese.

(Fotos: SSVG: R. Zingg)



Flüger Gauschnäpper: In den Siedlungsräumen ist der Gauschnäpper selten geworden. In lichten Waldrandbereichen ist er noch häufiger.

(Foto: SSVG: M. Passeraub)



Das Mehl-Primel kommt in kalkhaltigen, feuchten Flachmooren vor. Diese Pflanzenart hat in ihrem Bestand abgenommen, weil günstige Standorte selten geworden sind.

# Exkursion der SSVG ins Projektgebiet Tössbergland



Blick vom Hörnli in Richtung Alpen.  
(Foto: SSVG: R. Zingg)

## Werte Naturfreundinnen und Naturfreunde

Wieder einmal ergibt sich die Gelegenheit für eine Zusammenkunft der Interessierten und Gönner/innen unserer Stiftung. Im Zentrum unseres Anlasses steht unser grösstes SSVG-Projekt «Ein Mosaik vielfältiger Wälder in der alten Kulturlandschaft Tössbergland».

## Ich freue mich, Sie im Namen des Stiftungsrates herzlich zu folgendem Programm einladen zu können:

- 09.45 Uhr: Begrüssung beim Parkplatz Chamm durch Präsident SSVG (Autofahrer fahren direkt zum Parkplatz, Leute, die mit dem ÖV anreisen, werden bei der Haltestelle Hintergoldingen, «Sonne», mit Personautos abgeholt)
- ca. 09.50 Uhr: Abmarsch, Begehung von Auslichtungen (Projektflächen)
- ca. 11.15 Uhr: Picknick aus eigenem Rucksack bei SSVG-Parzelle
- 11.45 Uhr: Besuch weiterer Auslichtungsflächen
- ca. 13.00 Uhr: Imbiss im Restaurant Schindelberg, von SSVG offeriert (ohne Getränke)

- 14.15 Uhr: Rückwanderung über Chreuel – Hinterer Chreuel – Habrüti – Hand zum Parkplatz Chamm
- 16.15 Uhr: Verabschiedung beim Parkplatz Chamm

Der Anlass findet bei jeder Witterung am **Samstag, 29. Mai 2010**, statt, bei Regenwetter wird die Route von ca. 8 km allenfalls gekürzt.

## Anreise mit dem Auto:

- Aus Richtung Zürich: über Wald ZH – Goldingen – Hintergoldingen – Chamm
- Aus Richtung St.Gallen: Ricken – Oberlicken – Rüeterswil – Goldingen – Hintergoldingen – Chamm



## Anreise mit dem Zug

### Von St. Gallen oder Zürich:

St. Gallen	ab 08.02 Uhr	IR Voralpenexpress
Wattwil	an 08.30 Uhr	
	ab 08.38 Uhr	Bus
Eschenbach, «Sternen»	an 09.06 Uhr	
	ab 09.07 Uhr	Bus
Hintergoldingen, «Sonne»	an 09.22 Uhr	

St. Gallen	ab 08.02 Uhr	IR Voralpenexpress
Wattwil	ab 08.32 Uhr	
Uznach	an 08.43 Uhr	
	ab 08.49 Uhr	Bus
Hintergoldingen, «Sonne»	an 09.22 Uhr	

Zürich HB ab	ab 08.10 Uhr	S 15
Rüti ZH an	an 08.38 Uhr	
	ab 08.45 Uhr	Bus
Eschenbach, Dorftreff	an 08.58 Uhr	
	ab 09.06 Uhr	Bus
Hintergoldingen, «Sonne»	an 09.22 Uhr	

## Rückreise

### nach St. Gallen oder Zürich:

Hintergoldingen, «Sonne»	ab 16.34 Uhr	Bus
Uznach	an 17.11 Uhr	
	ab 17.16 Uhr	IR Voralpenexpress
Wattwil	an 17.28 Uhr	
St. Gallen	an 17.58 Uhr	

Hintergoldingen, «Sonne»	ab 16.34 Uhr	Bus
Eschenbach, Dorftreff	an 16.53 Uhr	
	ab 17.01 Uhr	Bus
Rüti ZH	an 17.14 Uhr	
	ab 17.21 Uhr	S15
Zürich HB	an 17.50 Uhr	

# Jahresrechnung

<b>Betriebsrechnung</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Einnahmen</b>		
Spenden von BirdLife-Sektionen	2 440	3 160
Spenden von Gönnern	25 975	31 717
Beiträge an Projekte	117 517	133 129
Beiträge an den Unterhalt	109 597	117 377
Vermögenserträge	3 224	1 952
	258 753	287 335
<b>Ausgaben</b>		
Projekt Maientratt, Altstätten	42 846	11 757
Projekt Vogelherd, Lichtensteig	9 147	4 783
Projekt Muren, Alt St. Johann	17 499	50 563
Projekt Aatalweiher, Eschenbach	6 979	57 628
Projekt Tössbergland Kt. SG, TG, ZH	25 192	12 968
Projekt Cholloch, St. Gallen-Kappel	2 422	13 353
Projekt Umweltbild./Moore Interreg IV		3 873
weitere Projekte und Projektbeiträge	22 585	5 812
Unterhalt aller Gebiete	112 231	86 311
	238 900	247 046
Stiftungsrat	3 702	3 116
Geschäftsstelle	2 400	6 000
Bulletin / Drucksachen / Werbung	9 801	10 734
Büromaterial / Porti	3 788	903
Abgaben / Gebühren / Revision	771	2 304
Bank- und Postspesen	706	761
	260 068	270 864
Jahresergebnis	-1 315	16 471

**Unser Spendenkonto: PC 50-4816-4**

<b>Aktiven</b>		
Postkonto	76294	10815
E-Depositokonto	625	226351
Festgeld	100000	0
Banken	93124	0
Landigentum pro memoria		1
Guthaben Verrechnungssteuer	1119	670
Transitorische Aktiven	14138	32484
	285300	270320
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	37784	6333
Renaturierungsfonds	50000	50000
Verhandelte Landkäufe	11000	11000
Zweckgebundene Projektbeiträge	95293	55000
Diverse gebundene Mittel	19375	0
Organisationkapital	71848	147988
	285300	270320

### Kommentar zur Jahresrechnung 2009

Die Darstellung der Jahresrechnung wurde etwas vereinfacht, und die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Das Jahresergebnis ist nur beschränkt aussagekräftig, da sich Projekte oft über mehr als ein Jahr erstrecken und die Bedürfnisse betreffend späterem Unterhalt der Projektgebiete von Jahr zu Jahr schwanken. Grundsätzlich arbeitet die SSVG aber mit finanziell ausgeglichenen Projektplänen und investiert die Unterhaltsbeiträge im langjährigen Durchschnitt vollumfänglich in die ökologische Werterhaltung der Projektgebiete. Die Spenden von Sektionen und privaten Gönnern sind von sehr grosser Bedeutung zur Beschaffung weiterer Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Gemäss Statuten wird der Landbesitz nicht bilanziert. Er beträgt 67,7 ha; hinzu kommen diverse Servitute. Der eigentliche Ertrag der SSVG ist der ökologische Mehrwert in den Projektgebieten. Die Bulletins berichten je-

weils exemplarisch über aktuelle Projekte. Die solide Bilanz und die ausgeglichene Erfolgsrechnung erlauben der SSVG weiterhin einen starken Einsatz zugunsten der Natur.



Felsaurekel auf der Alp Selun, einem Vertragsgebiet der SSVG. (Foto: SSVG: R. Zingg)



*Neu erstellter Weiher auf der extensiv bewirtschafteten Bergliegenschaft  
Muren oberhalb Unterwasser.*

*(Foto: Philipp Brändle)*

 **SSVG Bulletin**  
Vogel und Landschaft  
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete  
 BirdLife  
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz **Frühling 2010**

**Schweizerische Stiftung für  
Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:**

Dickenstrasse 25, 9642 Ebnat-Kappel  
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90  
E-Mail: [retozingg@thurweb.ch](mailto:retozingg@thurweb.ch)  
[www.ssvg.ch](http://www.ssvg.ch)

**Spendenkonto: 50-4816-4**

**Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz  
Geschäftsstelle:**

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich  
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30  
[www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch), [svs@birdlife.ch](mailto:svs@birdlife.ch)

**Herausgeber: SSVG**

Druck: rva Druck und Medien AG, Altstätten  
Gestaltung: rva Altstätten, Reto Zingg,  
Auflage: 2800 Exemplare